



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 22. September.

Zur Reichstagswahl.

Angeichts des Umstandes, daß der Wahltermin nunmehr auf den 27. October festgesetzt worden ist und mit dem Auslegen der Wählerlisten am 27. September begonnen wird, muß daran erinnert werden, daß jeder Wähler die Pflicht zu erfüllen hat, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sein Name auch in der Wählerliste sich befindet, weil er sonst unmöglich sein Wahlrecht ausüben kann. Findet er seinen Namen in der Wählerliste nicht, so hat er bei der betreffenden Behörde dies anzuzeigen, um die nachträgliche Eintragung seines Namens zu veranlassen. Bei der großen Wichtigkeit, welche die Kenntniß der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen für jeden einzelnen Wähler hat, mögen aus dem Wahlgeseß für den deutschen Reichstag hier die wichtigsten Paragraphen eine Stelle finden. Sie lauten:

§ 1. Wähler für den deutschen Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

§ 2. Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden.

§ 3. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögen Concurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Concurs- oder Fallitverfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.

§ 7. Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirke ausüben will, muß in demselben, oder, im Falle eine Gemeinde in mehrere Wahlbezirke getheilt ist, in einem derselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. Jeder darf nur an einem Orte wählen.

§ 8. In jedem Bezirk sind zum Zweck der Wahlen Listen anzulegen, in welche die zum Wählen Berechtigten nach Zu- und Vornamen, Alter, Gewerbe und Wohnort eingetragen werden. Diese Listen sind spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu Jedermanns Einsicht auszuliegen, und ist dies zuvor unter Hinweisung auf die Einsprachefrist öffentlich bekannt zu machen. Einsprachen gegen die Listen sind binnen acht Tagen nach Beginn der Auslegung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen und innerhalb der nächsten vierzehn Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und

dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

§ 17. Die Wahlberechtigten haben das Recht, zum Betrieb der den Reichstag betreffenden Wahlangelegenheiten Vereine zu bilden und in geschlossenen Räumen unbewaffnet öffentliche Versammlungen zu veranstalten.

Uebersicht der Nachrichten Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Hamburger Senate das nachstehende Schreiben zugehen lassen: In Erinnerung an die wohlthuernden Eindrücke Meines letzten Aufenthaltes in Hamburg bin Ich Ihrer Einladung gern gefolgt und freue Mich in dem warmen und herzlichen Empfang, den Wir die Freie und Hanse-Stadt auch diesmal bereitet hat, den beredten Ausdruck der Liebe der Bürgerschaft zu Meiner Person und der nationalen Gesinnung der Bevölkerung zu erblicken. Wie in früheren Jahrhunderten, so steht auch gegenwärtig Hamburg in unerlöschlicher Treue fest zu Kaiser und Reich. Wie ihre Söhne auf dem Schlachtfelde, so hat die alte Hansestadt auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Politik auch in diesen Tagen gezeigt, daß sie für die Befestigung der Einheit und Förderung der Wohlfahrt des Vaterlandes jederzeit mit vollen Kräften eintritt. Der gestrige Tag hinterläßt eine wohlthuernde Erinnerung in Meinem Herzen. Ich kann aus Ihrer Nähe nicht scheiden, ohne für all die freundlichen Aufmerksamkeit, welche mir erwiesen worden sind, unter den aufrichtigsten Segenswünschen für das fernere glückliche Gedeihen der Stadt, Meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ich erwache Sie, diese Meine Empfindungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Iphoe, den 15. September 1881. (gez.) Wilhelm. An den Senat der Stadt Hamburg.

Die „Kieler Ztg.“ veröffentlicht ferner folgendes Allerhöchstes Schreiben an den Oberpräsidenten Steinmann: „Es ist Mir eine besondere Freude gewesen, bei Gelegenheit der Manöver des 9. Armeecorps Meine Schritte wiederum nach der Provinz Schleswig-Holstein lenken zu können, an welche sich aus früheren, wiewohl kurzen Besuchen so angenehme Erinnerungen für Mich knüpfen. Wie die Provinz erst noch vor wenig Monaten, als Mein geliebter Enkel eine Prinzessin des schleswig-holsteinischen Fürstenhauses heimführte, bei diesem glückverheißenden Ereigniß Beweise aufrichtiger Theilnahme gegeben hat, so habe Ich auch jetzt bei Meinem persönlichen Erscheinen überall, selbst an Orten, welche Ich nur vorübergehend berührt habe, vornehmlich aber in den Städten Iphoe, Altona und Kiel ein so herzliches Willkommen gefunden, eine so frohe Bewegung der Bevölkerung wahrgenommen, daß Ich Meine lebhafteste Befriedigung darüber nicht zurückhalten kann. Von Neuem bin Ich durch die vielfachen Huldigungen, welche Mir von allen Seiten und in den verschiedensten Formen dargebracht wurden, in der Ueberzeugung befestigt worden, daß auch dieser Theil Meiner Monarchie von einem biedern treuerhigen Volke bewohnt wird, welches, je länger je mehr, mit Herz und Hand Mir ergeben, sich immer fester und inniger mit dem deutschen Vaterlande vereinigt. Mit solchen Empfindungen aus der Provinz scheiden zu können, ist ein erhebendes Gefühl für Mich. Es ist Mir aber auch ein Bedürfnis, dies öffentlich auszusprechen und damit zugleich Meinen Dank für die Mir zu Theil

gewordene warme Aufnahme zu verbinden. Ich veranlasse Sie, dies der Bevölkerung von Schleswig-Holstein mitzutheilen und zu dem Zwecke diesen Meinen Erlaß bekannt zu machen.

Kiel, den 17. Septbr. 1881.

Wilhelm.

Auch dem Chef der Admiralität, General v. Stoß, hat Se. Majestät in einem Handschreiben seine unbedingte Anerkennung und besondere Zufriedenheit über die vortreffliche Verfassung und die durch das Flotten-Manöver erwiesene Fortentwicklung der Marine ausgesprochen, und ihm in Anerkennung dessen den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

Ihre Majestät die Kaiserin traf am 18. d. Nachmittags um 5^{1/2} Uhr von Baden-Baden in Karlsruhe ein, stieg, um dem großen Menschengewühl am Hauptbahnhofe auszuweichen, am Mühlburgerthore aus und fuhr durch den Schloßpark zum Schloß. — Nachmittags um 5^{1/2} Uhr kamen der Großfürst Michael mit der Großfürstin Olga und dem Großfürsten Michael Michailowitsch an. — Um 3^{1/2} Uhr fand Empfang der hier beglaubigten und der außerordentlichen Gesandten statt, um 5 Uhr Galatafel für das diplomatische Corps. — Im Laufe des Nachmittags machte Se. Majestät der Kaiser eine Fahrt durch die auf das Festlichste und Reichste geschmückten Straßen der Stadt, überall mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Abends 7 Uhr brachte der badische Sängerbund unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung ein Fackelständchen. Im Theater fand Festvorstellung statt, bei welcher ein Festspiel von Puffig, dem das Prädicat „Excellens“ verliehen worden ist, zur Aufführung gelangte.

Am 19. Nachmittags 1 Uhr traf in Karlsruhe der König von Schweden mit der königlichen Familie und großen Gefolge mittelst Extrazugs von Frankfurt kommend ein, und wurde auf dem Bahnhof von dem Großherzog, der Großherzogin, dem Erbgroßherzog, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, den Prinzen Karl und Ludwig, der Generalität und dem Staatsminister Turban empfangen. Der Empfang war ein äußerst herrlicher. Die nach Tausenden zählende Volksmenge begrüßte die Herrschaften mit enthusiastischen Hochrufen. Nachmittags traf Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin, der Großherzog, sowie die Prinzessinnen Viktoria und Elisabeth von Hessen, der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Heinrich von Preußen, der Fürst und die Fürstin von Waldeck, die Herzogin Marie von Hamilton und der Prinz Nikolaus von Hessen-Nassau. Um 6^{1/2} Uhr Abends wurde der Hochzeitstag feierlich eingeleitet.

Als Ueberbringer der Glückwünsche des Königs und der Königin von Württemberg zu den Familienfestlichkeiten ist der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar hier eingetroffen. Ferner sind angekommen der Kronprinz von Dänemark und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Mecklenburg-Schwerin. Um 5 Uhr fand Familien-diner statt, zu welchem sämtliche hier anwesende Fürstlichkeiten geladen waren. Abends waren die Herrschaften bei dem Prinzen Wilhelm versammelt, das Brautpaar fuhr um 9 Uhr dort vor, von dem zahlreichen Publikum mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Karlsruhe, 20. September. Zur feierlichen Einleitung des heutigen Vermählungstages wurden um 7 Uhr 101 Kanonenschiffe gelöst; daran schloß sich das Geläut aller Glocken und Choralmusik von den Thürmen. Die Trauung

findet heute Nachmittag 4 Uhr statt. Das Wetter ist prächtig. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erfreuen sich des besten Wohls. Dem in der evangelischen Kirche um 10 Uhr stattgehabten Festgottesdienste, wobei Stefan Bittel über Psalm 115, Vers 15 predigte, wohnten die Spitzen der Staatsbehörden, der Stadtmagistrat und viele Offiziere in Gala bei.

Persönlichkeiten, welche mit den Verhältnissen des Württembergischen Hofes vertraut sind, besprechen die durch die Zeitungen gegangene Nachricht von dem heimlichen Uebertritt des Königs Karl zum Katholicismus als ein Märchen. — Das schenke sie uns von vornherein.

Das vielfach verbreitete Gerücht, daß ein neues Reichsgesetz ausgearbeitet werde, welches dem nächsten Reichstage vorgelegt werden solle, ist, wie der „Nordd. Allg. Zeit.“ versichert wird, unbegründet.

Der Einzug des Bischofs Dr. Korum in Trier erfolgt der „Germ.“ zufolge am Donnerstags, wo derselbe um 5 Uhr 20 Minuten von Koblenz eintrifft.

Die „Schlesische Volkszeitung“ stellt die Nachricht von einer unmittelbar bevorstehenden Rückberufung der Bischöfe von Breslau, Limburg und Münster in Abrede, ist dagegen in der Lage mitzutheilen, daß in Paderborn, Osnabrück und Fulda demnächst statt der Bisthumsverweiser Bischöfe ernannt werden.

Es verlautet, daß der Gesetzentwurf über das Tabakmonopol ausgearbeitet ist und dem Reichstag unabhängig vom Arbeiterversicherungs-Project vorgelegt werden wird.

Effen, 19. Sept. Wie die „Effenr. Btg.“ meldet, ist der von Berlin über Holzminnen und Arnberg kommende Schnellzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Schwerte auf eine Rangirmaschine aufgefahren. Der Locomotivführer der Rangirmaschine und beide Pacmeißer des Schnellzuges wurden verlest, die Passagiere blieben unbeschädigt. Beide Maschinen und zwei Packwagen sind entgleist, der Betrieb aber nicht gestört.

Ausland.

Wie die „Montagsrevue“ vernimmt, wird in der nächsten Zeit eine Begegnung der Kaiser von Oesterreich und von Rußland stattfinden; über den Ort und die Zeit der Begegnung sei noch nichts definitiv bestimmt. Dagegen bestreitet das „Fremdenblatt“ daß über diesen Gegenstand bereits diplomatische Verhandlungen stattgehabt haben.

Haag, 19. September. (Die Generalstaaten) wurden wegen der Posttrauer heute durch eine königliche Kommission eröffnet. Die Eröffnungsrede gedenkt rühmend der ausgezeichneten Eigenschaften des verstorbenen Prinzen Friedrich und der von ihm geleisteten Dienste und fügt neben verschiedenen Gesetzwürfen auch an, daß eine Revision des Wahlrechts in der Vorbereitung begriffen sei.

Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande finden am Freitag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Schlosse Depaux aus statt. Der Trauerzug wird sich durch den Haag nach der Stadt Delft bewegen, wo der Pastor van Koetsfeld die Leichenrede hält. Außer der königlichen Familie werden Prinz Albrecht von Preußen und der Erbgroßherzog von Sachsen den Feierlichkeiten beizuhören.

Dem Vernehmen nach hätte die französische Regierung beschlossen, die Kammern auf den 17. October einzuberufen. Wie es heißt, würde das Cabinet Ferry an dem Tage, an welchem das Decret über die Einberufung der Kammern publicirt wird, seine Entlassung nehmen und würde behufs Eröffnung der Kammern ein neues Cabinet constituirt werden. — Eine Verfügung des Kriegsministers vom 17. d. ordnet an, daß keine Militärperson des Jahresganges 1876, welche vor Ablauf der bestimmten Zeit zur Entlassung kommt, von heute ab nach Afrika geschickt werden soll. Demzufolge ist davon Abstand genommen, die in Afrika stehenden Infanterie-Bataillone auf die Stärke von 600 Mann zu bringen. — Alle unabhängigen Blätter sind darüber einig, daß die Verwirrung in den Regierungstreifen grenzenlos sei, und daß im Falle eines großen Krieges dasselbe Chaos wie 1870 herrschen würde. — Der Telegraphie bringt einen Brief aus Tunis, worin die grauenhafte Verwirrung in der Militärver-

waltung geschildert wird. Die Lebensmittel sind schlecht und schwer zu beschaffen; die Transportmittel so gering, daß das Bataillon nur 12 Maulthiere zur Verfügung hat. Ueber den Gesundheitszustand meldet der Brief über die drei Bataillone, die in Gabes liegen: „Kein Spital, kein anderer Arzt als ein junger Hilfsarzt, der keine Erfahrungen, nicht die nöthigen Hilfsmittel hat, so das Typhus, Wechselfieber und Dysenterie, die herrschen, leidet einen epidemischen Charakter annehmen. In drei Tagen haben diese drei Bataillone in Gabes 48 Mann verloren; der zweite Fall ist fast immer tödtlich.“

Die Verhandlungen über den französisch-englischen Handelsvertrag sind am 19. in Paris wieder aufgenommen worden. Der Handelsminister Tirard gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen bald einen definitiven Abschluß finden würden und daß sie erleichtert werden würden durch den Geist gegenseitiger Veröhnlichkeit. Der englische Delegirte Dilke sprach aufs Neue die Versicherung aus, daß die englische Regierung lebhaft wünsche, einen Handelsvertrag unter für beide Länder vortheilhaften Bedingungen zu schließen.

In Beantwortung einer Zuschrift der Deputirten Dixon und Givan, in welcher um sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen gebeten wurde, hat der Obersekretär für Irland, Forster, erklärt, daß die gegenwärtigen Zustände in Irland eine allgemeine Freilassung der politischen Gefangenen nicht zuließen.

Nach einer Petersburger Korrespondenz der „Babischen Landeszeitung“ würde das russische Ministerium mit Männern der liberalen und panslawistischen Richtung rekonstruirt werden und soll Boris-Melissoff zum Vorsitzenden des Reichsrathes ernannt werden. Kaiser Wilhelm, der Melissoff in Gms kennen gelernt, habe denselben warm empfohlen. Ignatieff sei durch die ihm ganz unerwartet getommene Reise des Zaren nach Danzig peinlich überrascht worden. Bismarck sei der größte Gegner Ignatieffs und betreibe seine Verjeitigung.

Vor einigen Tagen wurden im schweizerischen Canton Tessin ein Italiener Caffero und noch andere Persönlichkeiten verhaftet. Es hat sich hierbei um sehr ernste Dinge gehandelt. Wie nämlich der Allg. Ztg. aus Bern geschrieben wird, wollen die Tessiner Behörden sehr umfassenden Vorbereitungen zu einem Attentat auf den König von Italien auf die Spur gekommen sein. Die betreffenden Akten lägen dem Bundesrath jetzt zur Beschlußfassung vor.

Nach elf Wochen schweren Lebens, welches ihm am 2. Juli die tödtliche Kugel des Mordmörders Guitau beigebracht hatte, ist das Oberhaupt der Vereinigten Staaten Nordamerikas **Präsident Garfield am 19. Abends 10 Uhr 15 Minuten verschieden.**

Der Vizepräsident Arthur hat noch am 19. Abends in seiner Wohnung vor zwei Richtern des obersten Gerichtshofes des Staates New-York den Eid geleistet und den General-Anwalt Macveagh telegraphisch erjucht, der Wittve Garfields's sein tiefstes Beileid auszudrücken.

Aus dem Kreise.

Die Klage der Stadt Scheuditz gegen die früheren Mitglieder der Direction der städt. Sparkasse, die Herren Lindner, Dr. Frank, Herring und Genthner, betr. die Regreßpflicht resp. Wiedererstattung der bei der Subhaftation mehrerer Rittergüter in der Gegend von Cottbus verlorenen Sparfahrgelder im Betrage von 31,796 Mark 27 Pf. und 5 % Zinsen seit 15. Januar 1878, ist am 19. von der Civilkammer des Landgerichts Halle dahin entschieden, daß, da von der geforderten Summe 18,000 Mark kein wirkliches Darlehn darstellten, sondern nur für bereits bestehende Forderungen als Hypothek zur bessern Sicherstellung gestellt sei, die Klägerin bezüglich dieses Anspruches abzuweisen, bezüglich der übrigen 13,796 Mark 27 Pf. aber die Regreßpflicht der Beklagten anzuerkennen sei. Die Kosten sind der Klägerin zu %, der Beklagten zu % zur Last gelegt.

Als merkwürdige Erscheinung in der vorgerückten Jahreszeit wurde uns heute ein lebender, munter umherabtafelnder Maifäser in zierlicher Schachtel überbracht, welcher beim Prüfen in Körbisdorfer Thur circa 8 Centimeter tief in der Erde gefunden wurde. — Die Kartoffelernte hat durch die Ungunst der letzten Witterung,

welche dem armen Grummt so arg mißspielte, auch keine günstige Weiterentwicklung erfahren. Die Stöcke sind durch fallende Löhne wieder frühzeitig abgestorben und die Knollen daher mit Ausnahme der wilden, englischen Sorten, nicht allgroß. Die Ernte wird daher über eine gute Mittelernte nicht hinauskommen. — Wenn es nach Friedrich Wilhelm I. ein Verdienst ist, erlangte Wohlhabenheit durch Aufbauen schöner massiver Häuser und Wirthschaftsgelände zu dokumentiren („Der Kerl hat Geld — muß bauen!“ sagte der stramme Soldatenkönig betamntlich) so find die Familien Lütken-dorf, Zimmermann und Schröter in Raundorf an dieser Stelle zu erwähnen, welche das Mögliche zur Fierde uneres Dorfes nach dieser Richtung hin gethan haben.

Locales.

Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß der Anstifter des am Sonntag Nachmittag 5 Uhr zum Ausbruch gekommenen Feuers in dem Herrn H. Schulze sen. gehörigen Hausgrundstück, Entenplan Nr. 4, und in dem Herrn H. Schulze jun. gehörigen Theile des Hausgrundstücks, fl. Ritterstr. 17, in der Person des in dem Gesichte des Herrn H. Schulze jun. stationirten Bekehrungs S. aus Weipenfelde ermittelt worden ist. Derselbe hat zugestanden, an beiden Orten mit Räucherjensen Unfug getrieben zu haben. Da der Mensch bereits ca. 16 Jahr alt, möchte man nicht abgeneigt sein, in seiner That eine gewisse Geistesbeschränkung zu suchen, wenn nicht der Umstand, daß auch an andern Orten Brandfleden gefunden worden sind und seine nicht fleckenlose Vergangenheit eine strengere Annahme rechtfertigen. Wie wir hören, ist derselbe bereits vor Jahresfrist wegen Betrugs mit Gefängnißstrafe belegt worden. Zur Zeit befindet er sich in gerichtlicher Haft.

Merseburg, den 21. September. Gestern und heute Vormittag wurde hier selbst die zweite diesjährige Einjährig-Freiwilligen-Prüfung unter Vorsitz des Herrn Reg. Rath's Dörge abgehalten. Von 6 angemeldeten Examinanden waren nur 5 erschienen, unter denen nur 1 die Prüfung bestand. Außerdem wurde ein Nichtangemeldeter nach einem besonderen Passus der Prüfungs-Ordnung, abweichend von dem gewöhnlichen Modus, geprüft, welcher jedoch die Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten noch abzuwarten hat.

Aus der Provinz u. Umgegend.

In Halle hat sich am 18. d. M. der kameradschaftliche Verein ehemaliger 12. Husaren nach Annahme eines Statuten-Entwurfs und Wahl der Vorstands-Mitglieder definitiv constituirt.

Nordhausen. Ein „reisender Architekt“ sah bei einem hiesigen Zimmermeister, von dem er im Kontor ein Vitium erhielt, daß derselbe den Geldschrank nicht wieder verschloß, sondern nur zuflappte. Am andern Morgen fand man, nach der „S. B.“, den Geldschrank offen und seines Inhaltes beraubt, der Dieb war durch das Fenster des zur ebenen Erde gelegenen Kontors in das letztere gestiegen.

Der Geflügelzüchter-Verein in Apolda beabsichtigt die Gründung eines Verbandes sämtlicher thüringischen Geflügelzüchter-Vereine. Die erste Versammlung soll am 2. October in Weimar abgehalten werden.

Weimar. Die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht von einer Erkrankung Franz Liszt's ist unbegründet. Liszt befindet sich durchaus wohl und begiebt sich am 20. Sept. nach Rom.

Zena. Ein Butterfrau aus der Umgegend hatte zum heutigen Wochenmarkt Wecken zum Verkauf gebracht, welche um 90 Gramm zu leicht waren. Beim Wiegen suchte dieselbe die Bezirksvorsteher durch Unterlegen von andern Wecken zu täuschen, was ihr jedoch nicht gelang. Auf die Anzeige der letzteren wurde sie vom Gemeindevorstand mit 30 Mark Strafe belegt.

Un
das deu
wir hie
aufgeste
lang
öffent
ständig
angeleg
Beweis
beruhen
achtig
der Kiste
daß die

D
her bet
wollen,
von W
sich bis
unter
D
meldet
liste ni
wenn f
und sa
können.
W

1) die
2) die
3) die
4) die
5) die
6) der
et
7) die
8) die
10) die
ja

D
verfügt

D
füden
Dor
in G
W

D
daß sich
letztens
Bo

K
Spe
C. I
und

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 des zur Ausführung des Wahlgesetzes für das deutsche Reich unter dem 28. Mai 1870 ergangenen Reglements machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß die für die Gesamtstadt Merseburg aufgestellten Wählerlisten vom **27. September d. J. ab 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in dem Communalbureau öffentlich ausliegen.** Wer die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser 8 Tage bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem genannten Bureau zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, d. h. nicht allgemein bekannt sind, beibringen. Nach Ablauf dieser achtzigtägigen Frist sind Erinnerungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen nicht mehr zulässig. Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Wählerlisten nicht gedruckt und nicht vertheilt werden.

Merseburg, den 21. September 1881.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1882 ein bisher betriebenes **Hausgewerbe** fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche **Gratistgewerbescheine** zum Auffuchen von Waarenbestimmungen etc. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert sich bis zum **25. Oktober cr.** im hiesigen Polizeibureau **persönlich unter Vorlegung des letztjährigen Gewerbescheines** zu melden.

Diesjenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht persönlich gemeldet haben, können in die, an die königl. Regierung einzureichende Hauslisten nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 16. September 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Donnerstag den 22. huj., Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

Berathung und Beschlußfassung über

- 1) die Pflasterung des rechtsseitigen Trottoirs auf dem Neumarkt;
- 2) die Bewilligung eines Zuschusses für die Kinderbewahrs-Anstalt in der Altenburg;
- 3) die Regelung der Grundfäse für Schulgelderlässe;
- 4) die Genehmigung des Bebauungsplans Section IV.;
- 5) die Genehmigung des Bebauungsplans Section XI.;
- 6) den Erwerb eines Landstrückens von den Gärten der Curien Simonis et Judae und Sigismundi;
- 7) die Benutzung der neuerrichteten Mauer im früheren Resourcen-Garten Seitens der Resourcen-Gesellschaft;
- 8) die Einräumung des Rechts an die Besitzer der Häuser Clobigauerstraße 10 und 11 die vor denselben neu aufgeführte Futtermauer bei einem Neubau der Häuser als Fundament resp. Frontmauer zu benutzen;
- 9) den Verkauf des alten Schulhauses in der Altenburg nebst dazugehörigem Hausplan;
- 10) die Genehmigung der Staatsüberschreitung durch die Feier des diesjährigen Kinderfestes.

Merseburg, den 20. September 1881.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Krieg.

Versteigerung.

Dienstag den 27. September cr. Mittags 12 Uhr, versteigere ich freiwillig auf dem Hofe der Zuckerfabrik Korbisdorf 4 gut gehaltene hydraulische Pressen, 22 Zoll Pressfläche, neunzöllige mit Kupfer überzogene Stempel mit Pumpwerken und Presshorden.

Tag, Gerichts-Vollzieher in Merseburg.

Bekanntmachung.

Die regelmäßig vom Tage von Michael fälligen Garbenrenten an Grundstücken in Algendorfer Flur sind bei Vermeidung gerichtlicher Beitreibung **Donnerstag den 29. September d. J., Vorm. 10 Uhr,** im Gasthose zu Algendorf an den Unterzeichneten zu zahlen.

Merseburg, den 20. September 1881.
Klingelstein, Procurator des Dom-Capitel.

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich **Neunand**, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilettenseife wieder bedienen wird.

Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Königsberger Thee-Compagnie

Special-Geschäft zur Hebung des deutschen Thee-Consums.

Berkaufsstelle für Merseburg und Umgegend bei Herrn **Oscar Leberl, C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.**
Garantirt reine Chinesische Theen in Packeten mit gesetzlich geschütztem Etiquette und Plombe in Preise von 1,70 bis 15 Mark per 1/2 Ko.

Auction.

Mittwoch den 28. September, von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der „guten Quelle“ Saalstr. 9, die letzten Sachen aus meinem Rücklaufgeschäft als: **Bäpche, Betten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, Kleidungsstücke, 6 Stück neue, große Kroutbobel und eine Partie Polypantoffeln.**
Max Thiele.

Feld-Verpachtung.

Ich bin genehmigt meinen in Osendorfer Flur gelegenen Feldplan enthaltend 10 Morgen 27 Ruthen **Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,** in der Schenke zu Leuna öffentlich meistbietend zu verpachten. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
L. Jauck.

Kupfer-Vitriol

zum Weizen beizen in der **Proguen- & Farbenhandlung von Oscar Leberl, Burgstraße 16.**

Die Coburger Bier-Niederlage von Wilh. Lutze

empfiehlt frische Sendung ganz vorzüglicher Qualität, in Flaschen stets vorräthig, in guter Füllung, **20 Fl. 3 Mk.,** frei ins Haus.

Fleischofferte.

Dem P. L. Publikum Merseburgs, sowie meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab nachstehende Preise festgesetzt habe:

Rindfleisch à Pfd. 50 Pf.
Hammelfleisch à Pfd. 50 Pfg.

Außerdem sämmtliche andere Fleischwaaren, Wurst etc. **preiswürdig, billig und gut.**

Gustav Peuschel, Fleischermeister, Saalstraße 4.

Stolze'sche Stenographie.

Am 5. October crs. wird unser Vorsteher, Herr Secretär **Schliebe**, seinen **19. Unterrichts-Cursus** in der Stolze'schen Stenographie eröffnen. Meldungen zur Theilnahme sind gefälligst Lindenstraße 13 anzubringen.

Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen Stenographie.

Die Colonialwaaren-Handlung

A. B. Sauerbrey

in Merseburg:

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von **Kaffee's**, als:

ff. Campinos	80 Pf. pr. Pfd.	} bei Abnahme von und über 10 Pfd.
ff. edel Campinos	90 " " "	
ff. gelb Java	100 " " "	
hochstein blau Java	108 " " "	
" groß. Neilgherry's	125-145 " " "	
" braun Menado	150 " " "	
" Mysore Perl	150 " " "	

gebrannte Kaffee's zum Preise von 120-200 Pf. pr. Pfd., sowie sämmtliche **Colonialwaaren** in bester Qualität zu soliden Preisen.

In **Feuerversicherungs-Angelegenheiten** bin ich täglich früh von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung **Preusserstrasse Nr. 9, 2 Treppen** zu sprechen.

Peckoll sen.,

Agent der Gothaer Feuerversicherungsbank.

Wollene Strickgarne

bester Qualität, offerire ich billigst, bei Entnahme von 1/2 Pfd. schon Extrapreise. — Ferner empfehle ich noch mein Lager dauerhaft gearbeiteter, gut sitzender

Corsetts

zu sehr billigen Preisen.
A. Grillo, Burgstr. 12.

Regenmäntel-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen.

Merseburg, im September.

J. Schönlicht.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfeilt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen.
Verloosungs-Controlle sämtlicher Wertpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelber zc. zc.

Zur **sicheren** Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätzig.

Feiertagshalber

bleibt mein Geschäft Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. d. Mts. geschlossen.
M. Schwarz.

Feldverpachtung in Colleben.

Montag, den 3. October cr. Vormittags 9 Uhr, sollen ca. 60 Morgen Feld in Collebener u. Döllnitzer Flur, zu Pfarre in Colleben gehörig, anderweit auf 6 Jahre an Ort und Stelle, meistbietend verpachtet werden, wozu ich Nachtlustige hiermit einlade.
 Merseburg, den 14. September 1881.

A. Rindfleisch,
 Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Taxator i. A.

Eis-Verkauf.

Zu jeder Tageszeit pro Cimer ca. 15 Pfd. 30 Pf., à Ctr. 1 W. Frei ins Haus 20 Pf. mehr pro Ctr.

G. Schönberger,
 Gotthardtsstr.

Verkauf von

**Hafer,
 Heu,
 Stroh u.
 Hecksel**

bei L. Weniger,
 Fourragehändler, Schmalstr. 6.

**Damenhüben,
 Tafenhüben,
 allerbeste Schweizer Werke hat
 William Hellwig zu ver-
 kaufen.**

Wegen Aufgabe mei-
 nes Geschäftes verkaufe
Nähmaschinen zc.
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
G. Pröhl.

Ausschank der
 Nürnberger
 Actien-Bierbrauerei.

C. Adam,

Ausschank der
 Nürnberger
 Actien-Bierbrauerei

Gotthardtsstraße Nr. 22,

empfeilt seine bedeutend vergrößerten und elegant eingerichteten Lokalitäten zur fleißigen Benützung.

Solide Preise | **Nürnberg. Schankbier,** | **Solide Preise**
 vorzüglich,

Delicateffenbuffett, Zeitschriften.

gr. Auswahl der gelesesten Zeitungen und

Billard. | Separat Zimmer für ge- | **Billard.**
 schloß. Gesellschaften ist
 noch f. eing. Abende frei.

P. Scherr, Coiffeur, Burgstraße 8,

empfeilt sein Lager in den feinsten **Parfumerien, Seifen, Pom-
 madden, Oel, Odeur und ächte Eau de Cologne** gegen-
 über dem Jülichplatz, Johann Maria Farina, sowie **Handschuhe,
 Schlipse, Hosenträger, Frisier-, Staub-, Ein-
 stecke- und Seitenkämme in Büffel, Horn, Elfen-
 bein und Schildpatt, Zahn-, Nagel-, Kleider-,
 Taschen- und Haarbürsten, Portemonaies**, in dem
 feinstem Leder, Schildpatt und Elfenbein, sämtliche **Artikel** sind nur
 aus den größten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs. Billigste
 Preis-Notirung. Gleichzeitig empfehle meinen **Salon zum Haar-
 schneiden, Frisieren und Rasieren**. Anfertigung sämt-
 licher in mein Fach schlagender **Haararbeiten** werden auf das Zäu-
 schenste nachgeahmt. **Perrücken, Toupets, Locken, Zöpfe,
 Scheitel** von Haarfäll und Gaze.

Haupt- und Schluß-Ziehung 5. Klasse

III. Lotterie von Baden-Baden
5000 Gewinne, darunter Hauptgewinne i. W. von Mk. 60,000,
 30,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 3000 u. s. w.
Original-Losloose à 10 Mark sind bei den bekannten
 Collectionen, sowie durch Untergewinneten zu beziehen.
A. Molling, General-Debit Berlin W., Friedrichstraße 180.

Kaiserhalle.

Sonntag, 25. September
 großes

Vocal- & Instrumental- Concert,

gegeben von der vollständigen Capelle
 des Herrn Musikdir. **Krumpholtz**,
 unter geisl. Mitwirkung des ehemaligen
 Hofopernsängers **A. Seffelberg**.
 Anfang 8 Uhr. Billets à 30
 Pf. im Vorverkauf bei Herrn Wiese.
 An der Kasse 40 Pf.

Gesetzlich geschützt!
 Prof. Dr. Gebra's

Kali-Crème

vorzügl. Mittel gegen Flechten, Finnen,
 Vitesser zc. Preis pro Glas 75 Pf.
 Depot für Merseburg bei **Oscar
 Leberl.**

Bruch- & Aus- schussgebäck, englischer Biscuits und Cakes billigt bei

G. Schönberger, Gotthardtsstraße.
 Meine Wohnung befindet
 sich jetzt **Delgrube Nr. 8.**
Jul. Weddy,
 Maler u. Lackierer.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr in der **Kaiserhalle.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit bekannt, daß
 unsere geliebte Tochter und unsere gute
 Schwester

Marie Brettschneider
 nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Freitag
 Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhaus,
 Hofmarkt 7, statt.

Hierzu eine Beilage.) Außerdem ein Prospect der Franck'schen Verlagsbandl. in Stuttgart, Marie Sophie Schwarz sämtl. Werke.

Nothkappchen.

Erzählung a. d. Haide von **Clara Waldheim.**

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie mich anhören?“ fragte er nach einer längeren Pause.

Sie neigte bejahend das Haupt. „Sie verachten mich, Leonie,“ hob er mit einem schweren Seufzer an, „und ich weiß auch, daß an eine Rechtfertigung meiner Schuld nicht zu denken ist. Dennoch sollen Sie mich nicht für schlechter halten als ich bin. Ich stamme aus einer adeligen Familie, die als eine der reichsten galt, so lange mein Vater lebte. Ich war das einzige Kind, im Müßiggang und Ueberfluß erzogen, und hatte bis zum Tode meines Vaters, der vor einigen Jahren erfolgte, das Leben noch von seiner ersten Seite kennen gelernt. Sie mögen sich meine Lage denken, als ich, der an unsern bedeutenden Reichtum nie gewöhnt war, auf einmal von allen Seiten von Gläubigern angegangen wurde, die Schuldenlast zu tilgen, die die etwas leichtsinnige Wirthschaft meiner Vorfahren angehäuft. Ich war geistlich nicht dazu verpflichtet, aber sollte ich den Namen meines Vaters noch in Grabe schänden? Und doch mußte ich mir sagen, daß, wenn ich unsere sämmtlichen Güter verkaufte, um die Schulden zu decken, meiner Mutter und mir höchstens die Mittel zu einem kärglichen Lebensunterhalt bleiben würden. Die Mutter ist eine überaus zarte, nervenleidende Frau, eine Mittheilung wie diese mußte ihr das Leben kosten. Lassen Sie mich schweigen, Leonie, von den Kämpfen und Mühseligkeiten der letzten Jahre! Ich bezog mit der Mutter ein Haus in der Stadt, ich verkaufte ohne ihr Wissen unsere liegenden Güter, ich schränkte meine Bedürfnisse auf das Nothwendigste ein, und doch sah ich mich am Anfang dieses Jahres in die bittere Lage versetzt, der Mutter die gerade jetzt leidender war als je, auch das letzte Obdach zu nehmen und sie mit unsern traurigen Verhältnissen bekannt zu machen. Nur ihrer gänzlich zurückgezogenen Lebensweise, die ihr durch ihre Kränklichkeit geboten war, verdanke ich es, daß sie nicht längst durch Andere darüber aufgeklärt worden. Ein Ausweg bot sich noch, der wenigstens vorerst Hilfe schaffte. Eine Heise in ein entferntes Bad. Auch der Arzt rieth dazu. Aber woher die kostspieligen Mittel nehmen? Da führte mir mein ungeliebter Stern einen Studienfreund in den Weg, den ich für meinen Freund hielt. Niebergebeugt und hoffnungslos, wie ich war, entdeckte ich ihm auf sein Vertragen meine unglückliche Lage.“

Hier hielt der Erzähler, sichtlich erschöpft, einen Augenblick inne. Leonie hatte den Blick abgewandt und unterbrach mit keinem Worte seinen Bericht.

„Daß ich es kurz mache,“ hob er nach einem Kampfe mit sich selbst an. „Er gehörte einer Falschmünzerbande an, und war beauftragt, eine große Summe falscher Banknoten in Umlauf zu setzen. Er bot mir eine Summe, die meinen Besitz um das Dreifache überstieg, er streckte mir auch das Geld für die Badereise der Mutter vor, und ich trat ihm dafür schriftlich das Letzte, was ich besaß, mein Haus, ab. Welch böser Geist mich damals verfolgte, daß ich auf den Vorschlag einging — ich begreife es nicht. Die Neue darüber hat mich nie verlassen, sie schenkte mich aus der Nähe der Mutter fort, die ich drängte, ihre Badereise sofort anzutreten, sie verfolgte mich bis in diese einsame Gegend, wohin ich mich begab, um die ersten Banknoten von der erhaltenen Summe umzusetzen.“

Er machte wieder eine Pause und fügte dann aufathmend hinzu:

„Fast möchte ich es dem Geschick danken, daß dieser Brief meines — Freundes mir zum Verräther wurde. So werde ich noch einmal zurückgerissen von der Bahn des Verderbens, auf der ich, seit ich meine Selbsttathung verloren, haltlos fortgewandelt wäre. Arthur Rhoden — ich nahm bei meinem unseligen Vorfahren einen andern Namen an — hat jetzt aufgehört zu existiren, aber Wolfgang von Gerau wird als ein Bettler in die Welt zurückkehren. Ich muß meine Ringe verkaufen, um nur den Ansprüchen Ihres Herrn Vaters gerecht zu werden.“

„Und Ihre Mutter?“ fragte Leonie mit bewegter Stimme.

Wolfgang v. Gerau verbarg seufzend sein Gesicht in den Händen.

„So besitzen Sie gar nichts mehr?“ fragte Leonie und schob den schweren Diamantring an ihrem Finger auf und ab. Er war ein Andenken ihrer verstorbenen Mutter und ihr sehr werth.

„Ich habe Ihnen die volle Wahrheit berichtet, Leonie, antwortete er ernst: „Die Zeit der Lüge und des Truges ist vorüber und ich will wieder ein wahrheitsliebender Mensch werden, wie — ich darf es ohne Erörtern sagen — ich es früher war: O, daß der Mensch so unaufhaltsam abwärts sinkt, wenn eine schöne That ihn der Achtung vor sich selbst beraubte!“

(Schluß folgt.)

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 20. Septbr. 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg fest, 210—225 M., requiſite Waare bis 240 M. bez.
 Roggen 1000 kg guter 195—198 requiſite bis 201 M. bez.
 Gerste 1000 kg recht matt, Landgerste 170—180 M.,
 Chevalier- 185—200 M., abfallende Sorten billiger.
 Gerstmalz 50 kg 14,50—15,25 M.
 Hafer 1000 kg 152—164 M., neuer 155—160 M.
 Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erbſen 250—255 M.,
 Linſen 50 kg 19—23 M.
 Kammeln 50 kg 25,50—26,50 M.
 Mais 1000 kg Donau- 148—152 M., ameritan. 152—156 M.
 Delsaat- 1000 kg Raps 258—265 M., ohne Angebot.
 Mohntamen 50 kg blauer 32—33 M.
 Stärl: 50 kg 23,50—23,75 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco höher, Kartoffel- 61,50 M., Rüben- 60 M.
 Kistöl 50 ko, 28,50 M. bez.
 Solaröl 50 kg 8,75—9 M.
 Matzeme 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
 Futtermehl 50 kg 8,50 M.
 Kleie, Roggen- 50 kg 6,50—6,60 M., Weizenſchaale 5,25 M., Weizenriesekleie 6,10—6,25 M.
 Delfaden 50 kg loco und Termine 7,25—7,40 M.

August Grobecker, Kartoffel Oſt-Maſter 181 Zooley Street London, berichtet am 17. September 1881. Kartoffeln: Der Markt war von engl. Waare ziemlich überfüllt, weil hiesige Landwirthe zu befürchten ſcheinen, zu viel durch Krankheit einzubüßen, wenn ſie ihre Waare nicht ſchnell in den Markt bringen. Es wirtze dieſer Umſtand ſchleppend auf das Geſchäft, namentlich auf deutſche Sorten, welche außerdem zum größeren Theil, namentlich Blaue u. Roſen in recht ſchlechten Zuſtande anlangen, ſo daß in einzelnen Fällen zu 2 Mt. 50 Ko. losgeſchlagen werden mußte. Sobald ſich noch mehr herausſtellt, daß engl. Sorten von Krankheit befallen ſind, werden ſich beſte biſtrothe bald ſichern Eingang verſchaffen, vorausgeſetzt, daß deutſche Landwirthe, nicht durch ihre hohen Forderungen, den Export unmöglich machen. Preise ſtellten ſich je nach Condition: pr. 50 Ko. Blaue 4—4,50. Roſen 3,25—4. Regenſt. 3,50—4,25. Schneefloeden 4—4,25 geſucht, Magnum bonum 3,50—4. Pflaumen: Zwoiſchen 1,50—2 Mt. Korb 12—14 Ko. Wallnüſſe: in grüner Schale 8—9 Mt. 50 Ko. Kefel: 3—5 Mt. buſſel 20—25 Ko. Zwiebeln: Groß ſortirt 5—6 Mt., kleine zum Einmachen 7—9 Mt. 50 Ko.

Vermiſchtes.

— Ein wandernder Wald. Im Krinthalen in Waſſelland iſt ein Complex Wald vom Berge geruht und hat auf einer Weiſe Halt gemacht; die Bäume ſtehen völlig aufrecht, als ob ſie auf jener Stelle gemacht wären. Es entſteht nun Streit, ob das Waldſtück ſeinem früheren Eigenthümer gehört oder dem Wiefenbeſitzer, der auf ſo unerwartete Weiſe zu dieſer Beſchöpfung gekommen iſt.

Bekanntmachungen.

Schwächezuſtände, Pollutionen, Impotenz

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die

Oberſtabarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate welche dem erſchlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Dieſe unſchätzbaren Kraft- und Stoffmittel haben ſich in ganz kurzer Zeit einen Weltruf erworben; ſie werden von den hervorragendſten medicinischen Autoritäten jetzt angewandt und auch warm empfohlen. — Eine ausführliche wiſſenſchaftliche Abhandlung hierüber gegen Einſendung von 70 Pf. in Briefmarken discret und franco.

Oberaltenburg 23

iſt ein Vogis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör und eine kleine Stube, Kammer und Zubehör zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen.

Eine Aufwartung, am liebſten ein Mädchen oder allein ſitzende Frau, wird zum 1. October geſucht.

Wegener, Gotthardſtr. Nr. 36.

Eine freundl. möbl. Stube iſt zu vermieten **Halleſche Straße 9.**

Hälterſtraße 12a iſt die obere Etage, beſtehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

3000 Mark ſind auf ſichere Hypothek auszuleihen; zu erfragen beim

Pentier **Gottfried Eſſe**, Leichſtraße Nr. 6, 1 Tr. hoch.

Arbeitsbücher, Arbeitskarten

ſind vorrätzig in der Buchdruckerei von

A. Leidhott, Altenburger Schulplatz 5.

Eine Grube guter

Dünger

iſt zu verkaufen.

Unteraltenburg 21.

Zum

Steinſchießen

Sonntag den 26. September, ladet freundlichſt ein

Wilhelm Schaaf in Deuna.

J. Schönlicht,
Merseburg, Bankgeſchäft
 empfiehlt ſich zum
An- und Verkauf von Werthpapieren,
 zur Diſcontirung von Wechſeln, Gewährung von Darlehen, Beſorgung von Couponbogen, Annahme von Depot-Geldern, ſowie zur Ausführung aller einſchlägigen Geſchäfte, unter Zuſicherung billigſter und prompteſter Bedienung.

Einige Schloſſer
 finden noch dauernde Beſchäftigung in der
Locomotivfabrik
Hagens, Erfurt.

Ein intelligenter Wirth, Inhaber einer Reſtauration, ſucht zum 1. Januar oder ſpäter einer kl. Gaſthof, oder frequente Reſtauration, am liebſten ohne Inventar, zu pachten. Derſelbe würde auch ein in gangbarer Lage belegene Parterre-Wohnung zu Reſtaurationszweck einrichten. Näheres ertheilt **W. Viehweg**, Bad Köfen.

An unsere Leser.

Das **Merseburger Kreisblatt** (amtliches Organ des landrätlichen Kreises Merseburg) wird vom

1. October d. J. ab



als Tagesblatt



erscheinen, und somit **jeden Tag** mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Nachmittags 3 Uhr

zur Ausgabe gelangen.

Für das **IV. Quartal d. J.** behalten wir das seitherige Format aus verschiedenen Gründen bei, werden aber mit dem nächsten Jahrgang eine Vergrößerung des Formats eintreten lassen.

Durch die neue Einrichtung und durch die von uns eingegangenen Verbindungen werden wir in der Lage sein, unsern geehrten Abonnenten

die wichtigsten politischen Nachrichten und Ereignisse an demselben Tage zugänglich machen zu können, an dem dieselben in den ersten Zeitungen erscheinen.

Wir werden ferner über die Verhandlungen des Reichstages, der beiden Häuser des Landtages, der Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden, des Schwur- und Schöffengerichts und der hiesigen größeren Vereine berichten und **allwöchentlich** mehrere von bewährter Feder allgemein verständlich geschriebene Leitartikel und Uebersichten bringen.

Nachrichten aus der Stadt, dem Kreise und der Provinz, Kirchen- und Standesamts-Anzeigen, Post- und Eisenbahn-Angelegenheiten, Markt- und Börsenberichte werden ebenso wie Gemeinlichkeits- und allgemein interessirende Entscheidungen der Gerichte jederzeit gebührende Berücksichtigung finden.

Auch für ein **interessantes Feuilleton** werden wir Sorge tragen und das neue Quartal mit der Erzählung „Am Grabe der Mutter“ von P. Böttcher beginnen.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß wir durch unsere neue Einrichtung den Wünschen eines großen Theiles des geehrten Publicums im Kreis und Stadt Merseburg entgegen gekommen sind und bitten daher höflichst, da wir den Preis für unser Blatt, trotz der **bedeutenden Aufkosten viel niedriger** gestellt haben als jedes Gleiche der Provinz, um gütige Unterstützung unseres Unternehmens durch recht zahlreiche Abonnements.

Ausgabestellen.

Im Interesse unserer geehrten Abonnenten haben wir uns veranlaßt gesehen, für das Kreisblatt **Ausgabestellen** zu etabliren und zwar:

- 1) beim Kaufmann Herrn **D. Reichmann**, Unteraltenburg 48,
- 2) im Verkaufslokale des **Consum-Vereins**, Lindenstraße 14,
- 3) beim Kaufmann Herrn **M. Apitz** in der Bahnhofstraße an der Schulbrücke,
- 4) = = = **B. Fritsch**, Gotthardtsstraße 19,
- 5) = = = **A. Meyer**, Oberbreitestraße 10,
- 6) = = = **M. Thiele**, Hofmarkt 12,
- 7) = Buchhändler = **P. Steffenhagen**, Burgstraße 13,
- 8) = Kaufmann = **A. B. Sauerbrey**, Oberburgstraße 7,
- 9) = = = **Ferd. Scharre**, Neumarkt 77,
- 10) in der **Druckerei** selbst, Altenburger Schulplatz 5.

Wir ersuchen daher ergebenst Diejenigen, welche das Blatt von einer dieser Ausgabestellen abholen lassen wollen, das **Abonnement** an der **betr. Stelle selbst** aufzugeben; Diejenigen aber, die dasselbe fernerhin in ihre Behausung geschickt haben wollen, das **Abonnement** in der **Expedition** oder bei unserm Colporteur **Taufus** rechtzeitig anzumelden und zu erneuern.

Außer durch die **Kaiserliche Post** kann das Blatt auch ferner durch **Vermittelung sämmtlicher Amtsboten**, die zur Annahme von Abonnements ermächtigt sind, bezogen werden.

Abonnements-Bedingungen.

Der **praenumerando** zahlbare Abonnementspreis beträgt pro Quartal:

ohne Zubringerlohn **1 Mk. 20 Pf.**, mit Zubringerlohn **1 Mk. 40 Pf.**, bei Bezug und Abholung von der Post **1 Mk. 50 Pf.**, bei Bezug durch die Stadt- und Landpostboten **1 Mk. 90 Pf.**

Insertions-Bedingungen.

Gleichzeitig ersuchen wir unsere geehrten Inserenten gefälligst davon Kenntniß zu nehmen,

daß die **2 gespaltene Corpuszeile** oder deren Raum für Hiesige **5 Pf.** (ein Preis wie ihn keine so geleseene Zeitung stellt), und für Auswärtige **10 Pf.** beträgt. Für Inserate von 1-2 Zeilen **20 Pf.** Für Reclamen die 3 gespaltene Pettizeile **30 Pf.** Inserate nehmen alle **Annoncen-Büreaus Deutschlands** an, daß wir **größere** für das nächste Stück unseres Blattes bestimmte Inserate stets **am Tage zuvor** erbitten müssen, daß kleinere Inserate im nächsten Stück nur Aufnahme finden können, wenn sie bis **Vormittag 9 Uhr** aufgegeben werden, daß **alle einmaligen** und **alle kleineren Inserate stets bei der Aufgabe zu bezahlen sind**, soweit nicht **dieserhalb andere Uebereinkommen** bereits bestehen oder getroffen werden.

Annahmestellen von Inseraten für das **Merseburger Kreisblatt** befinden sich bei den Herren

G. Lots und **P. Steffenhagen**, Burgstrasse.

Merseburg, im September 1881.

Die Expedition des Merseb. Kreisblatts.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.